



DER  
**BAHNENGOLFER**

Offizielles Mitteilungsorgan

DEUTSCHER BAHNENGOLF-VERBAND E.V.

DEUTSCHE BAHNENGOLF-JUGEND

NR. 4

SEPTEMBER 1982

DBV-**INFORMATION**

**dt  
bv**





**...golf WAGNER - Ihr Bahnengolf-Partner -**

## NEUHEITEN 1982

### BÄLLE:



#### Original WAGNER

29A weicher »29er« CB4 lackiert  
30A 30er CB4 lackiert  
36A Samtpfötchen CB4 lackiert  
38B weicher, schneller original-»38e

#### euro-golf

90 schwerer Silicon-Lumumba  
91 weicher, schneller »33er«  
92 schwerer euro 48

### KOFFER:

**Hartschalenkoffer in  
Luxusausführung**  
für 80 Bälle



**Profilkoffer**  
mit Metallrahmen,  
Luxusausführung für  
56 Bälle



**Aufbewahrungs- und  
Spielbox**  
für 30 Bälle

### SCHLÄGER:

**Modell Glasgow**  
L-Benny-Form mit  
integriertem Gummi



**Modell München**  
Spezial-Weitschlag-  
Schläger



### LACK:

**CB4-Lack - schafft die besondere Oberfläche -**



### WÄHLEN SIE MIT UNS

- den Bahnengolfer des Jahres
- die Bahnengolfmannschaft des Jahres



**golf WAGNER - AUSSTATTER FÜR SPITZENSPIELER —**  
verleiht jährlich wertvolle Trophäen zur Ehrung des besten Bahnengolfers und der besten Bahnengolf-Mannschaft.

Bei dieser Wahl hat jeder Verein eine Stimme und nimmt an der Verlosung wertvoller Sachpreise für die Jugendarbeit teil. Wahlkarten werden den Vereinen am Saisonende zugesandt.



# Inhalt

Liebe Leser, Impressum, DBV-Sportwart teilt mit DBJ-Lehrgang, Miniball 3  
DBV und IBCV offiziell 4  
Deutsche Jugendmeisterschaften in der Kombination 5-7  
Deutsche Meisterschaften der Abt. 2 (Miniaturgolf) 8-11  
Bahngolf-Europameisterschaften Filz/Eternit 13-18  
Anschriftenänderungen 18

Das Titelbild zeigt Hans-Dirk Czerwek bei den EM in Schweden. Aufnahme Jürgen Walz

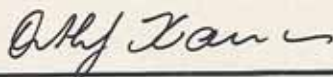
## Liebe Leser,

... diesmal mußte ich mich auf die Großveranstaltungen August beschränken. Es liegt mehr als genug Material für die nächste Ausgabe vor.

... leider kommen immer noch Ergebnisliste ohne Vornamen, die ich dann noch auswerten soll. Nur ganz wenige Kurzberichte werden eingeschickt.

... mehr als zwei Wochen verzögerte sich diese Ausgabe dadurch, daß ich auf Schwarz-Weiß-Bilder so lange warten muß. Farbfotos dauern nur zwei Tage.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 15.10.1982. Erscheinungsdatum soll Anfang November sein. Bundesligastart und viele Turnierberichte sind als Inhalt geplant.



### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Mathias Kaiser  
Rudolf Klempt-Gießing  
Heinz-Horst Meyer  
E. Müller  
GS = Gerhard Snaga  
/Sa. = Jochen Sauer  
Detlef Sommer  
Jürgen Walz  
gw = Gaby Weiss  
und einer, der das 6. Mal an den Europameisterschaften war.

### AKTUELL !!!

LEHRGANG SPORTL. JUGENDBILDUNG  
KEINE EINZIGE MELDUNG FÜR DEN IM BAHNGOLFER NR. 3 UND BEI DEN DBJ-SITZUNGEN ANGEBOTENEN LEHRGANG IST EINGEGANGEN.....  
DIE APARTEMENT-WOHNUNGEN IM HOCHSAUERLAND BLEIBEN DAHER LEER - DER LEHRGANG FÄLLT AUS.

### Offizielle Mitteilungen des DBV-Sportwarts

DBV-Sportausschuß und Abt.-Sportausschuß der Abteilungen 1 und 2

Die zentralen Tagungen dieser Gremien finden voraussichtlich am Wochenende 30./31. Oktober 1982 statt. Einladungen werden rechtzeitig versandt.

Vollversammlung der Sportwarte und Abt.-Vollversammlungen der Abt. 1 und 2

Die turnusmäßigen Sitzungen dieser Gremien waren anberaumt für den 13./14.11.82. An diesem Wochenende findet nunmehr eine Sitzung des IBCV-Sportausschusses in Luxemburg statt, so daß der Termin verlegt werden muß. Aus zwingenden persönlichen Gründen wird es mir erst möglich sein, diese Sitzungen für den Januar 1983 anzuberaumen. Einladungen werden rechtzeitig versandt.

### DBV-Pokal

Aus gegebenem Anlaß weise ich daraufhin, daß die namentliche Stammspielermeldung nur erforderlich und verbindlich ist, wenn mehrere Mannschaften eines Vereins am Wettbewerb teilnehmen.

### Bundesterminplan 1983

Anmeldungen von Turnieren für den Bundesterminplan 1983 sind gem. 3.1.1 (3.1) Handbuch bis spätestens zum 15.10.82 auf vorgeschriebenen Formblättern (siehe Handbuch 3.2.3.1) nur über die Landesverbände vorzunehmen.

### Handbuch-Änderungen

Ich weise vorsorglich darauf hin, daß ab 1.9.82 diverse Zusatz- und Durchführungsbestimmungen zur DBV-Sportordnung gem. Beschluß der Vollversammlung der Sportwarte vom Februar 1982 geändert worden sind. Die entsprechenden Änderungen sind an anderer Stelle dieses Bahngolfers abgedruckt.

gez. Heinz-Horst Meyer  
(DBV-Sportwart)

### MINIBALL '82

Hallo Freunde, habt ihr schon den diesjährigen Termin für den MINIBALL '82 in Darmstadt-Arh. vorgemerkt?

Nein? Dann wird es aber höchste Zeit!  
Termin ist der 27. Nov. 1982 im Sportzentrum der SG Arheilgen (direkt am Golfplatz), Auf der Hardt 80. Beginn um 20.00 Uhr, Saaleinlaß 19.00 Uhr.  
Tolle Preise bei einer riesen Tombola und die altbewährte Band "Adam & die Mickys", bekannt aus Rundfunk und Fernsehen, sorgen für einen gemütlichen und unterhaltsamen Abend.  
Wer noch nicht da war, hat doch schon einiges versäumt!  
Darum, Termin rechtzeitig vormerken und zur gegebenen Zeit bei Erich Hess, Böckerstr. 31, 6100 Darmstadt-Arheilgen, Tel. 06151/371244, melden.  
Eintrittskarten sind auch im Vorverkauf erhältlich.

Wir freuen uns auf euren Besuch und hoffen viele neue Gesichter bei uns begrüßen zu können.

Zu eng kann es bei uns nicht werden, da ausreichende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Bei evtl. Übernachtungswünschen sind wir gerne behilflich.  
/Sa.

DBV - INFORMATION  
D E R B A H N E N G O L F E R  
OFFIZIELLES MITTEILUNGSORGAN DES  
DEUTSCHEN BAHNGOLF-VERBANDES  
UND DER  
DEUTSCHEN BAHNGOLF-JUGEND  
HERAUSGEBER  
DEUTSCHER BAHNGOLF-VERBAND E.V.  
REINSDORF NR. 85, 3054 APELERN  
TELEFON 05043/1785  
VERANTWORTLICH  
DBV-PRESSEWART MATHIAS KAISER  
REDAKTIONSANSCHRIFT  
REDAKTION DER BAHNGOLFER  
DETLEF KRAUSE  
IM MÜHLGARTEN 3  
7846 SCHLIENGEN  
TELEFON 07635/9737  
VERTRIEB (BESTELLUNGEN)  
DBV-GESCHÄFTSSTELLE  
REINSDORF NR. 85, 3054 APELERN  
TELEFON 05043/1785  
DRUCK  
Q U I C K P R I N T  
INH. CHRISTA RENNER  
BIRKENSTR. 20  
8400 REGENSBURG  
TELEFON 0941/25845  
DER BAHNGOLFER ERSCHEINT CA.  
ZWEIMONATLICH (6 AUSGABEN IM  
JAHR). DER BEZUGSPREIS BETRÄGT  
DERZEIT 10.-- DM FÜR DAS JAHRES-  
ABONNEMENT. ZUZÜGLICH PORTO.



Anderungen im DBV-Handbuch  
gültig seit 1. 9. 1982

2.4.2 (3) - Neufassung

Ein Ball, der beim Bespielen einer Bahn so stark beschädigt wird, daß er nach Ansicht eines Schiedsrichters nicht ordnungsgemäß weitergespielt werden kann oder der an einer Bahn verloren geht (und nicht innerhalb von 5 Minuten gefunden wird), wird unter Anrechnung eines Zusatzpunktes durch einen anderen Ball ersetzt. Der neue Schlag ist vom letzten Ruhepunkt des vermißten bzw. beschädigten Balles weiterzuspielen.

2.4.2 (4) - gestrichen

2.4.15 - Änderung

Der Zusatz wird hier gestrichen und soll bei den Sonderbestimmungen der Abt. 2 und Abt. 5 aufgenommen werden.

2.4.16 - neu

Die Sportabteilungen können für ihren Bereich Sonderbestimmungen festlegen, die nicht gegen diese Spielregeln verstoßen dürfen.

3.1.2 (7.1) - Neufassung

Die Anlage ist spätestens eine halbe Stunde vor Spielbeginn zum Einspielen freizugeben. Bei Turnieren mit mehreren Turniergruppen muß die Anlage vor Spielbeginn jeder Turniergruppe mindestens eine halbe Stunde, davon mindestens 15 Minuten mit allen Bahnen, zum Einspielen zur Verfügung stehen.

3.4.4 (8) - gestrichen

3.5.3 (1.2) - neuer Wortlaut  
Ein Turnier gilt immer als abgebrochen, wenn eine Turnierunterbrechung länger dauert als die vorgesehene Spieltage. Mit Zustimmung aller teilnehmenden Vereine kann diese Frist um höchstens einen Tag verlängert werden. Das gleiche gilt bei einem verzögerten Beginn des Turniers.

3.5.3 (2.2) - neuer Wortlaut

Für abgebrochene Ranglisten- oder Qualifikationsturniere kann der zuständige Verband (DBV oder LV) entsprechende Richtlinien festlegen.

3.5.3 (2.3) - gestrichen

3.6 (1.4) 3. - Ergänzung

Der für die Notation im Spielprotokoll verantwortliche Spieler wird mit 4 Strafpunkten belegt. Bei Spielergruppen aus mehr als 2 Spielern erhalten die für die Notation nicht verantwortlichen Spieler keine Bestrafung.

3.6 (2.4) - Neufassung

Neubeginn an der betreffenden Bahn, bereits ausgeführte Schläge werden als Strafpunkte angerechnet.

4.1.3 (1) - neuer Wortlaut

Deutsche Bahngolf-Meisterschaften sind für jede Abteilung jährlich auszurichten, jedoch nur dann, wenn für die betreffende Abteilung in mindestens 3 Landesverbänden Landesmeisterschaften veranstaltet

werden und wenn in diesen Landesverbänden Qualifikationsturniere mit insgesamt wenigstens 18 Durchgängen (Abt. 2: 24 Durchgänge) mit einer Mindestbeteiligung von jeweils 50 Teilnehmern durchgeführt worden sind (parallele Veranstaltungen gelten in diesem Sinne als ein Turnier).

4.1.3 (4.2.4) - neuer Wortlaut

Die Landesverbände sind verpflichtet, die Auswahl der Teilnehmer nach dem Leistungsprinzip zu treffen und den Leistungsstand in Qualifikationsturnieren über insgesamt wenigstens 18 Durchgänge (Abt. 2: 24 Durchgänge) zu ermitteln.

5.2.1 (9.1) - Ergänzungen

- Dieser Punkt soll in der DBV-Sportordnung Aufnahme finden.
- Die Bestimmung muß hinsichtlich der Zurechnung der Lizenzen wie folgt erweitert werden: Zugerechnet werden die Lizenzen für den Verein, für den dem Lizenzträger eine durch Spielerpaß belegte Spielberechtigung ausgestellt ist.
- Pro nicht vorhandener, erforderlicher Lizenz sind DM 20.-- Strafgebühren pro Saison an den zuständigen Landesverband zu entrichten.

Alterslimit für die Senioren-Kategorie / Rundschießen vom 30.8.1982 (Auszug)

Liebe Sportfreunde, der IBGV hat am 16.8.82 dem Antrag des DBV zugestimmt, das Alterslimit für die Seniorenkategorie im internationalen Spielbetrieb von 50 auf 45 Jahre herabzusetzen. Damit tritt am 1.1.1983 folgende Fassung des DBV-Handbuchs in Kraft:

2.1.11 (3) - Neufassung

Altersklasse (Seniorenklasse)  
(3.1) Zur Altersklasse gehören Verbandsangehörige, die am Ende des dem jeweiligen Kalenderjahr vorausgegangenen Jahres das 45. Lebensjahr vollendet und einen Antrag auf Spielberechtigung in der Altersklasse gestellt haben.

(3.2) und (3.3) - unverändert

Für die Abteilungen 1, 2, 4 und 5 gilt für 1982: Spielerinnen

und Spieler, die 1982 mehr als 45 Jahre alt sind oder das 45. Lebensjahr vollenden, werden bei Punktspielen, Ranglisten-Qualifikations- und Ähnlichen Wertungen für die Saison 1982/83 bereits 1982 als Senior gewertet, wenn sie bis 31.12.82 per 1.1.83 einen Spielberechtigungsantrag für die Seniorenkategorie bei der Paßzentrale stellen. In den kommenden Jahren gilt wieder die Bestimmung, daß ein Spielberechtigungsantrag für die Seniorenkategorie bis zum Beginn der Saison (1.9.) gestellt sein muß (Termin gilt wie bisher auch nicht für die Erstausstellung eines Spielerpasses).

WICHTIGE ERGEBNISSE DER  
IBGV-BERATUNGEN IN GÖTEBORG/  
SCHWEDEN MITTE AUGUST 1982  
(Ausführlichere Informationen  
im nächsten Bahngolfer)

-Neuer IBGV-Vorstand

Präsident:

- Åke Nohren, S
- Vizepräsident + Kass.:  
Albert Zoss, CH
- Vizepräsident + Sekret.:  
Leo Moik, A
- Sportwart Abt. 1:  
Rudolf Klempt-Gießing, D
- Sportwart Abt. 2:  
Gerhard Snaga, D
- Jugendwart:  
Ruedi Honegger, CH
- Pressewart:  
Dr. Fritz Schwiglhofer, A

-IBGV-Jugendausschuß gebildet:  
Ruedi Honegger (CH), Vors.;  
4 weitere Mitglieder aus  
S, A, NL, D (Jürgen Walz).

-DBV-Ersatzspielerregelung vom IBGV im Grundsatz übernommen; gültig bereits für EM 1983

-EM-Modalitäten

Jugend:

- Abtrennung von Jugend-EM von denen der Erwachsenen
- Nur noch Kombi-Jugend-EM
- Getrennte Mannschaftswertung Jugend männlich und Jugend weiblich; Kontingent und Mannschaftsstärke:  
Jm 6 + 1 Ers. Jw 3 + 1 Ers.

Senioren:

Ab 1984 offene internationale Meisterschaften, Wertung der Seniorenkategorie bei den EM entfällt.

Damen/Herren:

Kontingent und Mannschaftsstärke:

H 8 + 1 Ers. D 4 + 1 Ers.

Teilnahmeberechtigung Finale:  
33 1/3 % der Vorrunde

Sonderregelung EM 83:

Herren	8 + 1 Ers.
Damen	4 + 1 Ers.
Jugend	6 + 1 Ers., max. 5 m
Senioren	3 + 1 Ers., max. 3 m
Vorrunde	2 x 3 Durchgänge
Endrunde	3 Durchgänge

-EC 83 am 9. Juli in Vaduz Ersatzanlage Mailand (Minigolfanlage in Vaduz möglicherweise nicht mehr vorhanden)

-Neue Altersgrenze für Senioren (45 Jahre)  
siehe hierzu Abdruck eines DBV-Rundschriftens an anderer Stelle

-Gebühr für internationale Turniere  
zuzüglich zu allen anderen Genehmigungsgebühren ist künftig für internationale Turniere eine Gebühr von sfr 30,- zu entrichten



Bericht über die Deutsche Jugendmeisterschaft im Bahnnegolf (Kombination) vom 26.7.-1.8.1982 in Berlin

E.Müßler - Berlin bot den diesjährigen Jugendmeisterschaften einen würdigen Rahmen und auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Sieben Tage lang trübte kein einziges Wölkchen den strahlendblauen Himmel, die Temperaturen sanken kaum unter 25 Grad und die meisten Besucher verließen Berlin nach Abschluß der Spiele braungebrannt, als ob sie geradewegs aus der Sommerfrische kämen. Durch die großen Entfernungen zwischen der Unterkunft im Jugendgästehaus in Schöneberg und den Plätzen in Spandau und Gatow wurde den Teilnehmern die gewaltige Ausdehnung Berlins und seine Vielgestaltigkeit vor Augen geführt, pendelten sie doch täglich zwischen der dicht bebauten Innenstadt, dem kleinstädtischen Spandau und dem ländlichen Gatow hin und her. Weitere Schönheiten, aber auch Probleme der geteilten Stadt lernten die Gäste auf einer Stadtrundfahrt kennen, die der Ausrichter freundlicherweise organisiert hatte und die mit dem Besuch des Planetariums und der Sternwarte abschloß. Schon beim Training wurde deutlich, daß die Plätze, die der Berliner Verband ausgesucht hatte, gerechte Bedingungen für die Austragung einer Deutschen Meisterschaft boten: Die Miniaturgolfanlage in Spandau war leicht, aber die Asse mußten sauber herausgespielt werden - die Minigolfanlage in Gatow war schwer, aber Asse ließen sich herausspielen. Ganz vorne "mittelschwer" konnten also nur Spieler, die die Bahnen gut austrainiert hatten oder aber Heimvorteil genossen. Und trainiert wurde eifrig! Die meisten Landesverbände waren schon am Samstag angereist, besonders eifrige Einzelspieler und Mannschaften kamen - privat - eine ganze Woche vorher, und bei vielen war bereits am Mittwoch, vor der offiziellen Eröffnung der Meisterschaft, eine gewisse Trainingsmüdigkeit festzustellen. Die Eröffnungsfeier wurde von den Teilnehmern einstimmig als die erfrischendste seit langer Zeit bezeichnet; einmal, weil die obligatorischen Reden sehr kurz waren, zum anderen, weil drei Ehrenpreise ausgesetzt und anschließend "Freigetränke" gereicht wurden. Am Donnerstagvormittag wurde es dann ernst; die Vorrunde mit insgesamt acht Durchgängen als Qualifikation für das Finale am Samstag begann. Alle elf Landesverbände - von Schleswig-Holstein bis Bayern - hatten ihre besten Spielerinnen und Spieler entsandt. 151 Aktive aus 70 Vereinen traten zum Kampf um die Meistertitel im Einzel und in der Mannschaft an. Insgesamt kämpften um Meistertitel 7 Schüler- und 10 Jugendmannschaften, als Einzelspieler

8 Schülerinnen, 16 Schüler, 15 weibliche und 73 männliche Jugendliche. Vier Schüler- und sechs Jugendmannschaften sowie 40% der Einzelspieler qualifizierten sich für das Finale, in dem noch auf jeder Anlage zwei Durchgänge zu spielen waren. Viele Finalteilnehmer vermochten sich leistungsmäßig noch zu steigern, so daß mancher Platz, der nach dem Vorrundenergebnis bereits gesichert schien, ins Wanken geriet oder nur knapp behauptet werden konnte. Die dramatischste Änderung bahnte sich an, als Brigitte Bötticher vom 1.BMSC, die bis dahin die Rangliste der Juniorinnen unangefochten anführte, in Spandau für die erste Runde 30 Schläge benötigte und auf den zweiten Platz zurückfiel, während Anja Meyer mit einem 21er-Durchgang vom fünften auf den ersten Platz vorstieß. Zwar legte die Berlinerin eine 19 nach und zog dadurch noch einmal mit dem Mädchen aus Villingen gleich, das aber mit einer weiteren 21 parierte; in Gatow jedoch mußte sich Brigitte Bötticher trotz guter Leistung (88) mit einem Punkt geschlagen und mit dem Titel der Vizemeisterin zufrieden geben. Es war für sie gewiß ein (schwacher) Trost, daß sie mit der Mannschaft die Goldmedaille errang. Noch weitere Vorrundenergebnisse mußten korrigiert werden: Dietmar Knorr vom Kölner MC und Angelika Brassait vom TSV Hohenhorst gelang der Sprung vom 7. bzw. 4. auf den 3. Platz, ebenso konnte die Jugendmannschaft I des BSV 80 Steinen den BGC Landshut vom dritten Platz verdrängen und Holger Müller vom BGSC Gladbeck verbesserte sich durch eine konstante Leistung vom dritten auf den zweiten Platz. Manche Enttäuschung war zu überwinden und manche Träne, vor allen bei den Kleineren, zu trocknen, wenn das Finale oder die Platzierung um wenige Schläge verpaßt waren, aber sportlich wurde den besseren oder glücklicheren Spielern gratuliert. Die Siegerehrung (Aufnahmewimpel und Goldmedaillen für die Meister, Silber- und Bronzemedaillen für die Vizemeister bzw. Drittplatzierten, zusätzlich Ehrenpreise und Urkunden für einige weitere Ränge) fand zu später Stunde im großen Saal des Hauses "Praelat" in Schöneberg statt und vereinte noch einmal alle Aktiven und Begleiter zu einer Abschlußfeier bei heißer Disco-Musik und teuren (für die meisten Jugendlichen am letzten Tag ihres Berlin-Aufenthaltes zu teuren) Getränken. Dank der sorgfältigen Planung und Durchführung waren die diesjährigen Meisterschaften auch in der Öffentlichkeit eine gute Werbung für den Bahnnegolfsport. Sie liefen diszipliniert ab, brachten gute Ergebnisse und die Organisation klappte vorzüglich, von kleineren Pannen abgesehen, die dabei immer wieder und überall vorkommen und im Grunde kaum kalkulierbar sind.

Darüber hinaus wurde die DJM in der Kombination von den Teilnehmern - im Gegensatz zu manchen "Offiziellen" und altgedienten Aktiven - nicht in erster Linie als Vergleich der Leistungsstärke der einzelnen Abteilungen, sondern der einzelnen Landesverbände angesehen, wie den Beifallskundgebungen und Sprechchören bei der Vorstellung der Sieger und bei der Siegerehrung unschwer zu entnehmen war. Zumindest bei den jungen Menschen hat sich also die Idee des Bahnnegolfs als ein Miteinander der verschiedenen Abteilungen offensichtlich durchgesetzt und sie sehen die in "Insiderkreisen" umstrittene Kombination als eine sehr sinnvolle Einrichtung an, die Verständnis weckt für andere Abteilungen und Achtung vor ihren Leistungen. Diese Einsichten sollten - bei allem unterschwelligem, aber durchaus gesunden Konkurrenzdenken - der Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen in den Landesverbänden und auf Bundesebene zugute kommen.

#### Schülermannschaften

1. BGSC Gladbeck	673	500	1173
2. MGC Trappenkamp	689	501	1190
3. MGC Sennestadt	663	530	1193
4. MGC Bad Homburg	712	510	1222

#### Jugendmannschaften

1.1. Berliner MSC	613	427	1040
2. MGC Mainz	625	439	1064
3. BSV 80 Steinen	1624	451	1075
4. BGC Landshut	634	442	1076
5. BSV 80 Steinen	2653	437	1090
6. Tempelhofer MV	640	469	1109

#### Schülerinnen

1. Britta Lagerquist, Sennestadt	214	164	378
2. Kerstin Kusch, BGC Bremen	240	156	396
3. Angelika Brassait, Hohenhorst	243	166	409
4. Nicole Oeser, MSV Mainz	222	188	410
5. Petra Wachtl, Bad Homburg	235	176	411

#### Schüler

1. Bernd Widera, Trappenkamp	205	152	357
2. Holger Müller, BGSC Gladbeck	214	157	371
3. Dietmar Knorr, Kölner MC	220	153	373
4. Ralf Sander, BGC Wesseling	216	159	375
5. Lars Bruchert, MGC Mainz	209	167	376

#### Jugend weiblich

1. Anja Meyer, BGSC Villingen	211	142	353
2. Brigitte Bötticher, 1.BMSC	209	145	354
3. Susanne Koesler, BSV Steinen	208	155	363
4. Anja Ruff, Ravensburg-Weingt	211	154	365
5. Manuela Strasser, Landshut	220	146	366

#### Jugend männlich

1. Michael Neuland, BGC Dormagen	204	129	333
2. Jochen Meretz, MGV Spandau	189	137	326
3. Thomas Kirchberger, 1.BMSC	201	136	337
4. Bernd Szablikowski, MGC Mainz	196	143	339
5. Michael Seeber, BSV 80 Steinen	202	137	339
6. Volker Müßler, Essen-Hügel	194	146	340
7. Andreas v.d.Knesebeck, Götting	207	136	343



## Deutsche Jugendmeisterschaften der Sensationen - 1982 Berlin.

gw - Bei den Jugendlichen gab es im Gegensatz zu den Erwachsenen Deutsche Kombinationsmeisterschaften, die einige Überraschungen brachten.

Bei den Schüler-Einzel- oder Mannschaftswettbewerben wird zwar im allgemeinen nicht von Sensationen gesprochen, diesen Kategorien wird sowieso zu wenig Bedeutung beigemessen. Dennoch bemerkenswert sind die Leistungen von Bernd Widera, der in Gatow 30 und 29 spielte, obwohl es in seinem Landesverband keine Abt.1-Bahnen gibt. Beachtlich auch die 133 von Gatow, die Marcel Wasser (Mettmann) auf den 2. Rang nach den Vorrunden brachten. Am Ende jedoch wurde er nur Siebter. Remis stand es vor der letzten Runde zwischen Holger Müller (Gladbeck) und Dietmar Knorr (Köln) auf Rang zwei. Bei den Schülerinnen gewann Britta Lagerquist (Sennestadt) vor Kerstin Kusch (Bremen). Britta profitierte von ihren Abt.1-Kenntnissen, denn diese brachten ihr einen 24-Punkte-Vorsprung, von dem am Ende noch 16 übrigblieben.

Auch im Schülermannschaftswettbewerb ging es heiß her. Auf Abt.1 führte Sennestadt mit 437 vor Gladbeck mit 449 und Trappenkamp mit 453, doch auf Abt.2 kamen sich die Kontrahenten wieder näher. Vor der Endrunde lag dann Gladbeck 4 Schlag vor Trappenkamp und 17 vor Sennestadt. Die Endrunde brachte in Spandau keine Veränderungen, aber in Gatow zog Gladbeck davon, während Trappenkamp und Sennestadt auf einmal punktgleich waren. Nun entbrannte ein Kampf um Platz 2, den Trappenkamp mit 110 zu 113 für sich entscheiden konnte.

Von den 19 Jugendmannschaften galt der 1.BMSC als Favorit, spielten doch zwei Mitglieder der diesjährigen Nationalmannschaft in ihr: Thomas Kirchberger und Brigitte Böttcher. Und auch der 3. Mann war als stark einzuschätzen. Doch führte nach dem ersten Tag nicht der BMSC, sondern BSV Steinen II mit 289 vor dem BMSC mit 290 und dem MGC Mainz mit 291. Am zweiten Tag setzte sich dann der BMSC mit 700 an die Spitze, gefolgt von Mainz mit 717, Steinen I und Landshut mit jeweils 720 sowie von Steinen II mit 723. Platz 1 war dem BMSC nicht mehr zu nehmen und die Mainzer distanzierten sich dann in Gatow, während sich Landshut und Steinen I um einzelne Punkte hart bekämpften, aber Steinen gab den einen Punkt nicht mehr ab. Besonders dramatisch entwickelte sich der Titelkampf bei der weiblichen Jugend. Lag nach der Vorrunde erwartungsgemäß Brigitte Böttcher in Führung, gestaltete sich gleich die erste Endrunde in Spandau zur eigentlichen Sensation. Brigitte spielte 30 und Anja Meyer vom BGSC Villingen 21. Damit schob sich Anja vom 5. Rang ganz nach

vorn. In der zweiten Runde legte zwar Brigitte eine 19 vor, doch Anja spielte in völliger Ruhe eine weitere 21. Das hatten die wenigsten erwartet! Damit nicht genug: In Gatow spielten beide miteinander und kämpften buchstäblich um jeden Schlag; doch wieder hatte Anja die Nase vorne: 34 zu 35. Letzte Runde, Bahn 10 = unentschieden. Bahn 11: Brigitte macht einen Puttfehler. Bahn 12: Wieder Ausgleich. Bahn 13: Puttfehler von Anja, Brigitte nun in Führung. Es knistert förmlich in der Luft. Bahn 17: Brigitte kommt mit dem ersten Schlag nicht über die rote Linie, eine Drei! Anja ist dran und schlägt auch gegen das Hindernis, der Ball rollt aber noch über die Grenzlinie. Der Putt über Dreierbande klappt: eine Zwei. "Dann Stechen wir eben" meint Anja jetzt". Doch dann verschlägt Brigitte noch den ersten Ball an der 18 und Anja schafft das notwendige As zum Sieg. Überraschung bedeutet auch der 4. Platz von Anja Ruff (Ravensburg-Weingarten), die zum ersten Mal an einer Deutschen startete und in der Vorrunde das beste Betonergebnis erzielte. Erst durch einen starken Endspurt schaffte sich Susanne Koesler auf den dritten Rang vor. DLP-Gewinnerin Iris Wetzel mußte sich mit einem 7. Rang begnügen. Trotz dem Abgang von Brigitte und Anja in die Damenklasse bleibt ein starker Nachwuchs, der das Niveau weiterhin erhöhen wird.

Die Jungs ließen sich diesmal etwas besonderes einfallen. Für 2 DM konnte man einen Tip abgeben. Thomas Kirchberger, Andreas Lang und Reinhard Neitzke erhielten die meisten Tips, aber keiner davon gewann. Viel mehr versuchten sich die meisten Kadernspieler (bis auf zwei Ausnahmen) als Zuschauer und Betreuer während der Endrunde. Daß es bei Michael Streck, Lang oder Neitzke an Motivation mangelte, ist verständlich, aber dann gleich einen Otto zu fabrizieren? Aber auch andere können golfen, so spielte Andreas von dem Kneesebeck (Göttingen) in Spandau 40 und schob sich damit vom 16. auf den 5. Rang vor. Führend waren Jochen Meretz (Spandau) und Michael Neuland (Dormagen) mit 222, dahinter Thomas Mettmann (Schriesheim) 224, Thomas Theis (Klausen) 226. Während beide Thomas zurückfielen, schlossen Thomas Kirchberger und Michael Seeber (Steinen) auf. Jochen und Michael Neuland lieferten sich ein heißes Rennen, spielten doch beide in der ersten Endrunde 21. Dann mußte Jochen mit 21 gar noch einen Punkt abgeben. In Gatow genau das selbe Spiel, beide 34. Vor der letzten Bahn führt Michael immer noch mit einem Schlag. Jochen sieht sich ohne Hoffnung und klopft eine 3 - so war alles entschieden.

Es gab aber auch negative Erscheinungen bei den DJM. So

mußte ich mich sehr wundern, als ein Betreuer zu einem Schüler sagte, er könne ruhig einen Schmierzettel mit den Putts in die Runden mitnehmen, das sei kein Pistenplan. Was soll das denn sonst sein?

Einige trainierten am Wettkampfmorgen bereits um 6.30 Uhr, obwohl die Einspielzeit laut Ausschreibung auf eine halbe Stunde begrenzt war.

Es kam sogar vor, daß ein Spieler mit einem fremden Vereins-trikot den Wettkampf bestreiten wollte.

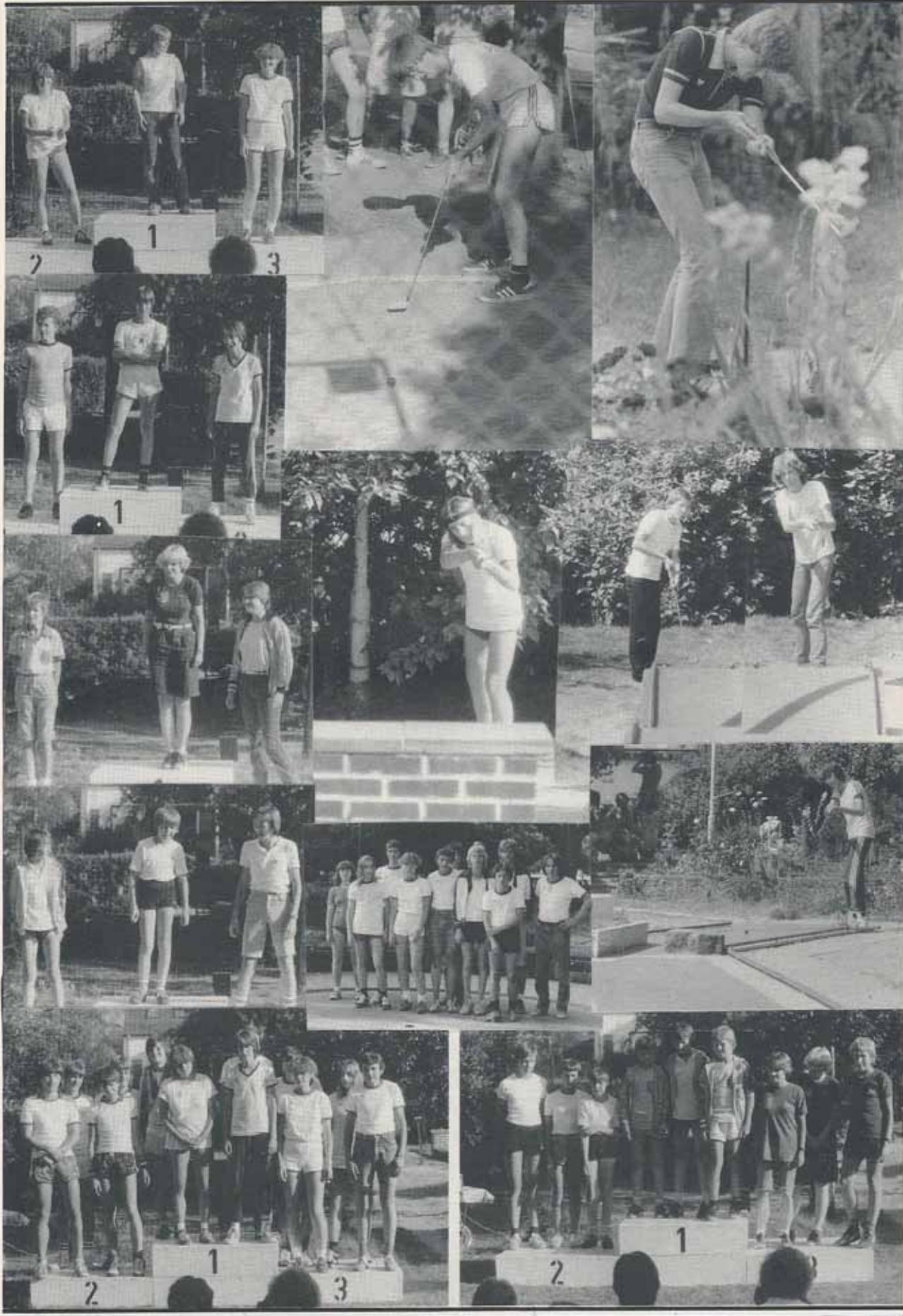
Leider mußte auch dieses Jahr einer gemeldeten Schülermannschaft der Start verweigert werden - zwei Spieler galten bereits als Jugendliche.

Einen Aufwärtstrend in Bezug auf die Unterkunft hat man mit Freude festgestellt - sie war besser als im vergangenen Jahr. Das Essen war nicht immer gut, ist aber für eine Großküche zufriedenstellend ausgefallen. Auch die Stadtrundfahrt mit anschließendem Besuch der Sternwarte fand großen Anklang. Dagegen wurde der Abschlußabend zu einer Enttäuschung - für die Jugendlichen wie für die Organisatoren. Den Jugendlichen waren die Preise zu hoch, hatten sie etwa ihr ganzes Geld an den Spielautomaten verbraucht? In Berlin einen Saal von dieser Größe zu finden, ist sehr schwer, man hatte der Jugend den einmaligen Mehrpreis von einer Mark fürs Cola zugemutet...

Ich hoffe, daß beide Seiten dadurch gelernt haben und im nächsten Jahr mehr Verständnis füreinander aufbringen.

Jugend weiblich	Michael Neuland Jm 1.	Stefan Vitt Jm 8.
Jugend männlich	Michael Seeber Jm 5.	Burk-Jürgen Keller Kritschhals Jm 19, Jm 30.
Schüler weiblich	2 Jugendmannschaften spielten vom BSV Steinen	Thomas Kirchberger Jm 3.
Schüler männlich		
Jugendmannschaften	Schülermannschaften	
Aufnahmen: Gaby Weiss		







# DM Abt. 2

Trotz zum Teil widrigster Witterungsbedingungen gab es bei den XXXIII. DEUTSCHEN BAHNENHOLF-MEISTERSCHAFTEN im MINIATURGOLF (Abt. 2 des DBV) vom 5.-7. August auf den Sportanlagen in Dormagen, Kerpen und Frechen ausgezeichnete Ergebnisse. Mit dem 1. MGC Bamberg bei den Herren- und der SG Arheilgen bei den Damenmannschaften, sowie dem Bamberger Europameister Gerhard Zimmermann bei den Herren gab es in der Hälfte der Wettbewerbe erfolgreiche Titelverteidigungen. Die neuen Meister hießen bei den Damen Angela Morgenstern (BGS Hardenberg-Pötter), Senioren Karl Schüller (1. KGC Mönchengladbach), Seniorinnen Inge Brose (BGC Eintracht Witten-Heven) und Seniorenmannschaften TSV Hamburg-Hohenhorst.

Über 270 Spieler gingen im Kampf um die Medaillen an den Start, die Damen und Herren in Dormagen und Kerpen, die Senioren und Seniorinnen in Frechen. Unter heftigen Gewitterregen, Kälte und Wind hatten die Aktiven am ersten Wettkampftag zu leiden, der pünktlich gegen 8 Uhr nichts Gutes erhoffen ließ. Nach mehrfachen kurzen Unterbrechungen und Spiel bei Regen mußte schließlich mehrere Stunden bis zum Nachmittag unterbrochen werden. Der Zeitplan stand Kopf und keiner glaubte noch daran, diese Meisterschaften auch nur einigermaßen über die Runden bringen zu können. Doch dank des Einsatzes der Spieler spielte man bis zum Einbruch der Dunkelheit (bis auf eine Vorrunde) das vorgesehene Programm. Bis zu 15 (!) Stunden waren die Aktiven auf der Anlage. Das Mammutprogramm des ersten Tages wiederholte man freiwillig auch noch am Freitag, um gegen 21.30 Uhr alle Vorrunden plamäßig gespielt zu haben. Wenn das keine Kondition erfordert!

Für den Herrenmannschaftswettbewerb, das Bundesliga-Finale, hatten sich die beiden Ersten der Bundesligen Nord (MGC Bad Oldesloe, Tempelhofer MV 65 Berlin) und Süd (MGC Bamberg, MGC Reutlingen) qualifiziert. Am ersten Tag lag Rekordmeister TMV 65 Berlin zwar noch einige Punkte in Führung, doch drehte Titelverteidiger Bamberg dann so mächtig auf - allen voran Zimmermann, Hombach und Frei -, daß die Berliner, nicht zuletzt wegen zweier Schwachpunkte in ihrer Mannschaft, nicht die Spur einer Chance hatten. Souverän und mit 23 Punkten Vorsprung holte sich der 1. MGC Bamberg in der Besetzung Michael Deffner, Reinhard Wießner, Gerhard Zimmermann, Peter Hombach, Hubert Bayer, Peter Frei und Winfried Wild (Ersatz) mit einem Schnitt von 22,8 Punkten seine zweite Deutsche Meisterschaft. Die in der BL-Vorrunde so starken Spieler vom MGC Bad Oldesloe konnten in das Duell der Bamberger und Berliner ebensowenig eingreifen wie der MGC Reutlingen.

An Spannung kaum noch zu überbieten war die Entscheidung um die "Goldmedaille" bei den Damenmannschaften. Titelverteidiger SG Arheilgen, Rekordmeister MGC Dortmund-Brechten und auch die BGS Hardenberg-Pötter lagen immer - mal weniger, mal mehr auseinander - an der Spitze, bis dann der zweite Tag für die großen Überraschungen sorgte. Während nämlich Brechten durch zwei schwache Runden deutlich zurückfiel, schob sich das Trio des 1. KGC Mönchenglad-

bach Runde für Runde nach vorne. Nach der 11. Runde und vor der letzten "Nachholrunde" in Dormagen führte Mönchengladbach mit 3 Punkten vor dem Titelverteidiger. Die Damen der SG Arheilgen behielten die besseren Nerven und gewannen schließlich mit 3 Zählern Vorsprung vor der Überraschungsmannschaft KGC Mönchengladbach. Dritter wurde BGS Hardenberg-Pötter.

Ganz im Zeichen des Bamberger Europameisters von 1981 und DM-Titelverteidigers Gerhard Zimmermann stand der Einzelwettbewerb bei den Herren, auch wenn dieser zunächst ein paar Runden brauchte, um sich "warm zu laufen". In Dormagen spielte er dann fünfmal hintereinander "21" und lag nach der Vorrunde an der Spitze, die er nicht mehr abgab. Überraschend stark zeigten sich auch die Bamberger Peter Hombach und Peter Frei, auch wenn Frei in der Endphase zurückfiel. In die Finalrunde der drei Besten schob sich zu Zimmermann und Hombach der Mönchengladbacher Axel Bockelmann, das spannende Finale (um Platz 2) änderte aber nichts mehr. Der Rundenschnitt des Meisters: 21,41 ! Leid tun konnte einem Dirk Czerwek (Jügesheim), der zum vierten Male Vierter (!) wurde. Erstaunlich stark war als Siebter der zur Abt. 1 gewechselte Hamburger Malte Deppermann.

Schade nur, und von vielen unverstanden, daß der derzeit alle überragende Spieler, Gerhard Zimmermann, nicht für die EM nominiert wurde. Modus hin, Prinzipien her, so ein Spieler gehört auch ohne Qualifikationsteilnahme in die Nationalmannschaft.

So überlegen Gerhard Zimmermann bei den Herren gewann, genauso souverän holte sich die mehrfache Jugendmeisterin (DM, EM), Angela Morgenstern, BGS Hardenberg-Pötter, bei den Damen ihre erste Deutsche Meisterschaft, nachdem sie eigentlich schon im vergangenen Jahr "dran" gewesen wäre, ein Notations-Mißgeschick sie aber zurückwarf. Zwar lag Angela Morgenstern am ersten Tag noch knapp hinter Veronika Treiber (Brechten) zurück, doch baute sie ihre Führung am zweiten Tag bis auf 11 Punkte aus und konnte mit beruhigendem Vorsprung vor Liesa Clauss (ihrer Clubkameradin), Agnes Kaiser (BGC Landshut) und der DM 82 der Abt. 1 Gabriele Böttcher (SV Lurup-Hamburg) in die Zwischenrunde gehen. Spannend wurde es eigentlich nur noch um die Finalplätze und den Kampf um "Silber". Hinter Angela Morgenstern schob sich mit zwei 20er-Runden in letzter Sekunde noch die Bahnenholf-Europameisterin von 1980, Elfriede Daub, vom MC Schriesheim, einen Punkt vor Agnes Kaiser. Die Landshuterin schob sich im Finale aber wieder auf den "Vizeplatz" hinter der neuen Meisterin Angela Morgenstern. Titelverteidigerin Irene Sauer (SG Arheilgen) wurde Vierte. Der Schnitt der neuen Meisterin pro Runde: 22,58 ! Keiner, der der sympathischen Hardenbergerin den Titel nicht gönnt hätte.

Wie schon in den letzten Jahren trugen die Senioren ihre Wettbewerbe auf einem einzigen Platz aus. Gespielt wurden auf der Anlage in Frechen 10 Vorrunden, 4 Zwischen- und eine Finalrunde. Außerst spannend verlief der Mannschaftswettbewerb. Der BGC Ein-

tracht Witten-Heven, mit leichtem NBV-Heimvorteil bedacht, lag nach zwei Runden knapp vorne, gefolgt vom TSV Hohenhorst, dahinter in "Wartestellung" Titelverteidiger MC Schriesheim. Nachdem die Führung bis zur 7. Runde mehrfach wechselte, setzten sich die Hamburger mit einer 66er-Runde im 8. Durchgang deutlich auf Platz 1, Witten fiel hinter Schriesheim auf den dritten Platz. In der 10. und letzten Runde hätte Schriesheim den TSV Hohenhorst fast noch eingeholt, doch rettete der neue Meister, TSV Hohenhorst, einen 2-Punkte-Vorsprung ins Ziel (ein Punkt für Schriesheim übrigens wegen eines Notationsfehlers).

Praktisch einen Start-Ziel-Sieg holte sich bei den Seniorinnen Inge Brose (Witten), die bereits nach 4 Runden des ersten Tages 10 Punkte Vorsprung vor der Nächsten hatte. Knapp wurde die Entscheidung mit der Titelverteidigerin Verena Damerow (Schriesheim) dann aber doch noch einmal, kam diese doch nach der ersten Zwischenrunde bis auf einen Punkt auf die bis dahin führende Inge Brose heran. Dritte wurde, durch eine gute Zwischenrunde, Susanne Greiffendorf (SU Witten-Annen). Bemerkenswert übrigens die Leistung der 73jährigen Olga von Hacht vom Niendorfer MC, die einen Rundenschnitt von unter 28 Punkten spielte.

Immer wieder ganz schön durcheinander gebracht wurde das Klassement bei den Senioren, bis sich die Favoriten langsam herauskristallisierten. Harald Andersson (Hohenhorst), der am ersten Tag noch führte, kam dann noch nicht mal ins Finale, da er das Stechen gegen den späteren Zweiten verlor. Der neue Meister, Karl Schüller, KGC Mönchengladbach, hatte sich den Spitzenplatz nach der Vorrunde noch mit Harald Andersson teilen müssen. Schüller erspielte sich dann aber einen sicheren Vorsprung heraus. Wie Andersson fiel auch der Dritte nach der Vorrunde, Johann Stüsser, Kölner MC, zurück (6.). Dagegen gewann der Kölner Jochen Schnadt nicht nur das Stechen um die Finalrunde, sondern verdrängte im Finale auch noch Heinz Krause (MGC Bad Oldesloe) auf den dritten Platz. Für Spannung und Abwechslung war also gesorgt. Seniorenmeister Karl Schüller aber war im Finale mit 5 Punkten Vorsprung ungefährdet.

Mathias Kaiser

## HERRENMANNSCHAFTEN

1. MGC Bamberg	1648	22,889
2. Tempelhofer MV 65	1671	23,208
3. MGC Bad Oldesloe	1702	23,639
4. MGC Reutlingen	1731	24,042

## DAMENMANNSCHAFTEN

1. SG Arheilgen	900	25,000
2. KGC Mönchengladbach	903	25,083
3. BGS Hardenberg-Pöt.	909	25,250
4. MGC Brechten I	914	25,389
5. MC Schriesheim	916	25,444
6. MGC Iserbrook	921	25,583

## SENIORENMANNSCHAFTEN

1. TSV Hohenhorst-HH	740	24,667
2. MC Schriesheim	742	24,733
3. BGC Eintr. Witten	755	25,167
4. BGC Bremen	783	26,100
5. MGC Bad Oldesloe	789	26,300



# „Caddy“ Golfballkoffer



Der beliebte und bewährte Koffer,  
speziell für den Bahngolfer  
hergestellt.

## In 4 Größen

Die seit Jahren bekannten Merkmale:

**Aufrecht stehend für 48, 64, 80 und 110 Bälle**

Leichte Ballentnahme und gute Übersicht durch die V-Stellung. Die Bälle liegen in Reihen. Auf Wunsch Einzelballagerung durch Einlegen gelochter Schaumstoffstreifen (bereits gelieferte Koffer können damit nachgerüstet werden). Eine Innentasche in der Mitte für Notizen und Kugelschreiber.



**Kein lästiges Verschließen** nach jedem Gebrauch.

Der Koffer kann durch den Doppelgriff von Feld zu Feld getragen und hingestellt werden.

**Hohe Bodengleiter** an der Außenseite verhindern eine Temperaturübertragung der Abstellfläche auf den Koffer.

**Wetterfeste Ausführung.** Kofferschalen aus genarbttem Kunststoff mit Alurahmen.



**Caddy I für 48 Bälle, Größe 27 x 26 x 9,5/12 cm**  
in den Farben schwarz, rot, grün, blau

**Caddy II für 64 Bälle, Größe 27 x 33 x 9,5/12 cm**  
in den Farben schwarz, rot, grün, blau, grau

**Caddy III für 80 Bälle, Größe 32 x 33 x 9,5/12 cm**  
in den Farben schwarz, rot, grün, blau, grau

**Caddy IV für 110 Bälle, Größe 32 x 45 x 9,5/12 cm**  
in den Farben schwarz, blau, grau

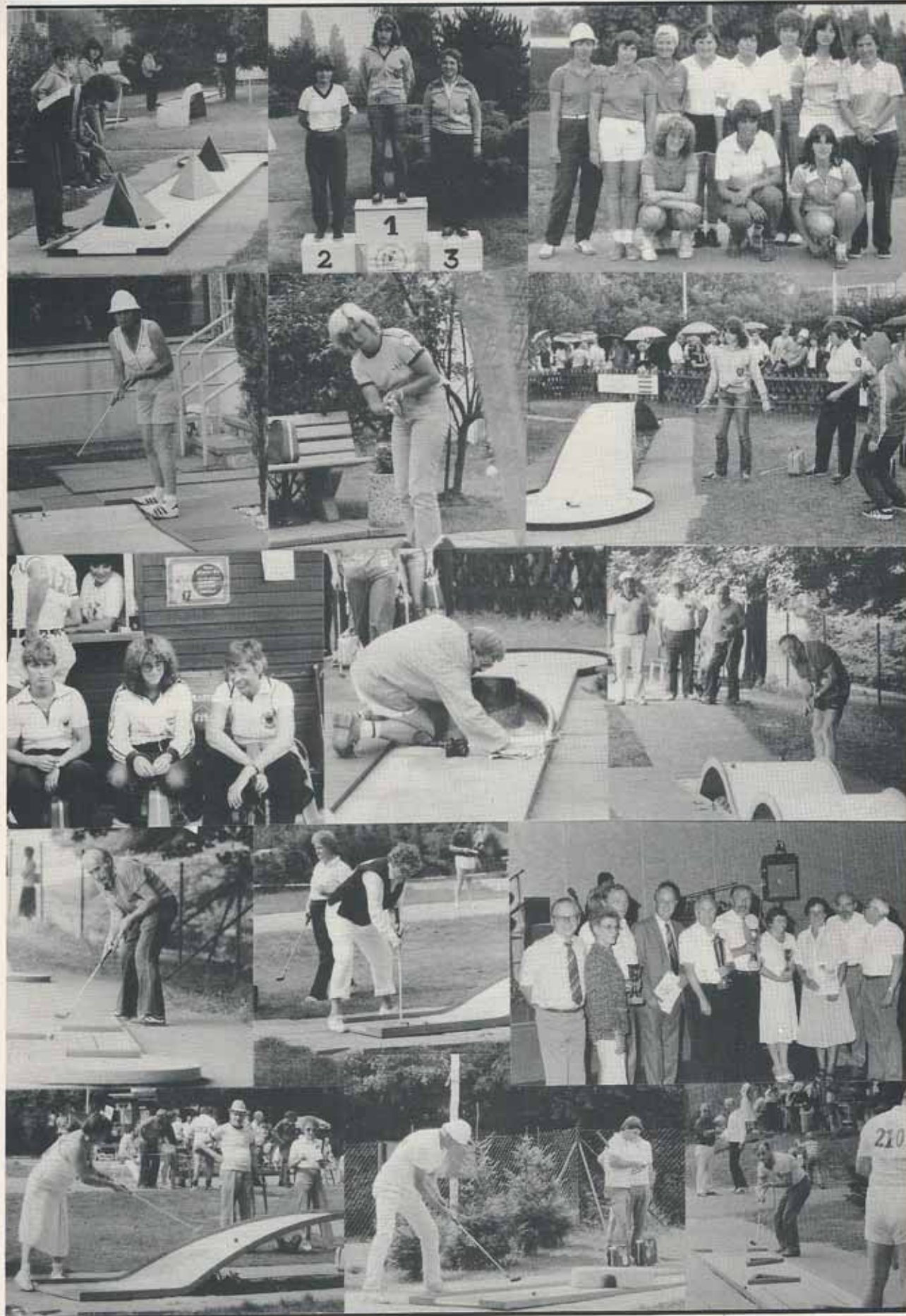
Herstellung und Vertrieb:

**Friedrich Lange · Golfsportartikel**

Wehresbäumchen 33, Tel. 02161/557116, 4050 Mönchengladbach 6



# Deutsche Meisterschaften











**Schaefer KG**

## **MINIATURGOLF**

Daimlerstraße 10  
6200 Wiesbaden-Nordenstadt  
Telefon (0 61 22) 60 15-17

## **MINIGOLF**

## **BAHNENGOLF**

**Eigene Fabrikation**  
**Import - Export**  
**Großhandel**

**NEU** in unserem Lieferprogramm

**Neue Städte-Bälle-Serie**

**mit in- und ausländischen Spitzenspielern entwickelt**

**sowie ein völlig neues Kofferprogramm**

Bitte Katalog anfordern



## IV. BAHNENGOLF-EUROPAMEISTERSCHAFTEN 1982

Unter dem Titel "Wenn wir Europameister werden" machte sich ein ungenannter Verfasser im BG 3/82 nicht ganz ernst gemeinte Gedanken zur diesjährigen Kombi-EM in Götteborg-Askim, Schweden.

Wie sich herumgesprochen haben dürfte, können deutsche Eltern im Trend bleiben und neben den beliebten Namen Svan, Olaf und Britta ihre Kinder nun auch noch Kjell, Anders, Ake und Kristina taufen lassen.

Auch im zweiten großen Sportereignis dieses Jahres nach der Fußball-WM konnten deutsche Mannschaften nicht mehr tun, als den Sieger zu Höchstleistungen anzuspornen.

Ein Beinbruch? Betrachtet man die Situation realistisch, so war von vornherein mehr als ein 2. Platz in den verschiedenen Mannschaftswettbewerben nicht zu erwarten. Die Ergebnisse des Kadertrainings im Juni hatten gezeigt, daß unsere Spitzenspieler zwar auf Anhieb recht gut mit den hierzulande unbekannteren Filzbahnen zurechtkamen, das Leistungsniveau der schwedischen Spieler auf heimischer Anlage jedoch im Verhältnis fast nur noch mit dem Wort "Klassenunterschied" zu bezeichnen war.

So trat man die strapazierende Fahrt mit Bus und Fähre illusionlos an, wenn auch wohl in der geheimen Hoffnung, das Unmögliche vielleicht doch möglich zu machen.

Zunächst stand eine Woche weiteren Trainings zur Verfügung. Schnell wurde an die Leistungen vom Kadertraining angeknüpft, fanden sich auch die Senioren, die im Juni nicht dabei gewesen waren, versehen mit vielen Tips und Tricks, auf der Anlage zurecht. Der Wettergott meinte es gut. Fast ausnahmslos konnte das Training unter optimalen Bedingungen durchgeführt werden, bei herrlichem Sonnenschein und Windstille. Letzte Entscheidungen bezüglich der Bälle wurden getroffen, Runden gespielt mit Ergebnissen, von denen man vorher nicht einmal zu träumen gewagt hatte.

Gute Stimmung machte sich breit, nicht zuletzt wohl auch deswegen, weil jede Mannschaft über einen kompetenten und engagierten Betreuer verfügte, an den man sich mit seinen Sorgen und Kümernissen wenden konnte.

Dann, pünktlich zur Eröffnungsfeier, brach der schwedische Herbst aus: Wie aus Kübeln gegossen, prasselte der Regen hernieder, vom Wind in die letzten Ecken und Winkel gedrückt.

Da vermochten selbst die freundlichen Grußworte der schwedischen Veranstalter kaum für Erwärmung zu sorgen.

An den ersten beiden Wettkampftagen galt es denn auch immer wieder, während der zahlreichen Unterbrechungen, dicht gedrängt in den wenigen Unterständen Schutz zu suchen vor dem alles durchdringenden Regen. Zwischen den Schauern eine fast schon skurrile Situation:

Über die Anlagen verteilt Spieler, die versuchen, sich durch Bewegung warm zu halten. Dazu ein Heer von Betreuern, ebenso emsig wie aussichtslos bemüht, die Bahnen in einen einigermaßen akzeptablen Zustand zu versetzen.

Bei Einbruch der Dunkelheit dann und nachdem man an beiden Tagen aus Zeitgründen eine der zu spielenden Runden auf den Filzbahnen gestrichen hatte, Rückfahrt ins Hotel.

Gesichter, in denen sich die Anstrengungen von mehr als 12 Stunden Wettkampf widerspiegeln.

War die allgemeine Überlegung gewesen, durch sehr gute Eternit-Ergebnisse den Wettkampf auf Filz möglichst lange spannend zu gestalten, so erwies sie sich unter den ungünstigen Witterungsbedingungen für alle Mannschaften als falsch. Während die Schweden, Regen und Wind zum Trotz, von Runde zu Runde ihren Vorsprung ausbauten, kämpfte "der Rest der Welt" um die Plätze. Hier nun 3 Silber- und eine Bronzemedaille errungen zu haben, sollte nicht allzu

traurig stimmen, zeigt es doch, daß die DBV-Auswahlmannschaften nach wie vor zur europäischen Spitze zählen.

Daß am letzten Wettkampftag, als bei einem Anflug von Spätsommer die Endrunden der Einzelwertungen ausgespielt wurden, auch hier alle sechs Goldmedaillen in Schweden blieben, war nach den Vorrundenergebnissen mehr als klar. Wunder fanden 1982 in Askim nicht statt!

Fazit: Die Schweden haben alle zehn zu vergehenden Titel errungen; und sie sind würdige Europameister.

Wenn ich auch, diese Bemerkung sei mir als Augenstehendem an dieser Stelle gestattet, gern einmal eine andere als die schwedische Nationalhymne gehört hätte, so sind nicht nur die Ergebnisse und Leistungen anzuerkennen, sondern auch das sportliche Verhalten der Gastgeber und -last not least- die alles in allem gute Organisation, so daß "Askim 1982" zu einem Sportereignis wurde, an das die Beteiligten, ob sie nun mit oder ohne Medaille nach Hause gefahren sind, gern zurückdenken dürften.

Detlef Sommer (Diplom-Psychologe)  
- Betreuer der deutschen Nationalmannschaften bei den EM 1982 -

## EM 1982 - Ergebnisse / Medaillenspiegel -

## DAMEN-MANNSCHAFTEN

1. Schweden	646
2. DEUTSCHLAND	680
3. Österreich	690
4. Niederlande	723
5. Luxemburg	730
6. Finnland	761
7. Portugal	851
8. Dänemark	877

## HERREN-MANNSCHAFTEN

1. Schweden	1212
2. DEUTSCHLAND	1279
3. Finnland (!)	1300
4. Österreich	1338
5. Schweiz	1370
6. Italien	1399
7. Niederlande	1399
8. Dänemark	1470
9. Portugal	1493
10. Frankreich	1537
11. Belgien	1599

## JUGEND-MANNSCHAFTEN

1. Schweden	634
2. Österreich	649
3. DEUTSCHLAND	676
4. Finnland	691
5. Niederlande	704
6. Schweiz	713
7. Portugal	736
8. Italien	757
9. Frankreich	790

## SENIOREN-MANNSCHAFTEN

1. Schweden	649
2. DEUTSCHLAND	705
3. Niederlande	764
4. Finnland	766

## DAMEN-EINZEL

1. K. Nohrén	S 327
2. L. Andersson	S 345
3. B. Karlsson	S 351
4. Gaby Rahmlou	D 361
5. Karin Schlapp	D 364
6. A. Andersson	S 368
7. C. Widmann	A 370
8. G. Freilach	A 377

13. A. Morgenstern

SENIORINNEN-EINZEL

1. I. Bengtsson	S 368
2. V. Damerow	D 385
3. R. Nyman	SF 444

HERREN-EINZEL

1. L. Johansson	S 314
2. A. Karlsson	S 325
3. M. Leifler	S 326
4. K. Bengtsson	S 327
5. R. Möller	S 327
6. J. Wagner	A 331
7. R. Lundgren	S 332
8. B. Bergman	S 334
9. A. Dittert	D 334
10. K. Jahr	D 334
11. H. D. Czervek	D 334
12. K. Frederiksson	S 336
13. A. Dreyer	D 341
14. T. Bornhauser	CH 344
18. R. Schimpf	D 350
19. Th. Heck	D 353
23. R. Kunst	D 367
26. A. Szablikowski	D

SENIOREN-EINZEL

1. O. Hoflund	S 343
2. O. Bergkvist	S 354
3. A. Spångtorp	S 358
4. H. Reinecke	D 375
5. H. Rieger	D 379
6. I. Louko	SF 396
11. P. A. Pixberg	D

WEIBLICHE JUGEND

1. M. Bergstrom	S 373
2. S. Koesler	D 378
3. K. Kop-Jansen	NL 390
4. D. Federspiel	L 391

MÄNNLICHE JUGEND

1. J. Olovsson	S 339
2. G. Schaffelner	A 339
3. M. Lundell	S 343
4. M. Johansson	S 346
5. H. Hämäläinen	SF 352
6. H. Vondran	D 357
7. A. Mitterer	A 360
8. T. Kirchberger	D 368
14. A. Lang	D

MEDAILLENSPIEGEL

	G	S	B
Schweden	10	3	4
Deutschland	-	5	1
Österreich	-	2	1
Finnland	-	-	2
Niederlande	-	-	2

13



# EM-Splitter

## E.M. - SPLITTER

... aufgelesen von einem, der zum sechsten Male dabei war.

### ERGEBNIS-BEWERTUNG

Die Europameisterschaften in Schweden, ausgetragen als Kombination aus Filz und Eternit, brachten die erwarteten Resultate. Die befürchtete Dominanz der schwedischen Sportler wurde trotz der verstärkten Bemühungen des DBV (Kaderlehrgang auf den EM-Anlagen) Realität.

Die Umstellung auf das sportlich äußerst interessante System der Filzbahnen erwies sich als zu schwer, zumindest um die schwedischen "Filzläuse" zu gefährden.

Als Positivum ist zu werten, daß die deutsche Delegation ganz deutlich die zweiterfolgreichste Nation war. So schaffte es immerhin das deutsche Herrenteam sogar, die auf Filz versierten Finnen auf ihrem "Spezialsystem" zu schlagen, was der österreichischen Equipe nicht gelang. Bisher gewohnt, auf dem Treppchen zu stehen, mußten sich die männlichen Vertreter der Alpenrepublik diesmal mit Rang vier begnügen. Und das, obwohl sie einen noch größeren Aufwand als die deutsche Nationalmannschaft betrieben hatten.

Bedingt durch die Übermacht der Schweden besaßen Medailleenerfolge in den Einzeldisziplinen Seltenheitswert: Die ersten drei Damen und sieben der ersten acht Herren kamen aus dem sympathischen Nordland.

Ein Blick auf die Bestenwertungen Eternit bestätigt die These, daß den Schweden vornehmlich der Heimvorteil zu den riesigen Erfolgen verhalf, denn hier spielten die Schweden keine überragende Rolle.

### FILZBAHNEN - WAS IST DAS ÜBERHAUPT?

Die Bahnen bestehen vornehmlich aus Holz, so auch die Banden. Anstatt des bei uns üblichen Zielkreises besitzen Filzbahnen ein End-Achteck. Gespielt wird auf einer hölzernen Preßplatte mit einem Belag aus Filz. Die Länge der einzelnen Pisten ist sehr unterschiedlich und reicht bis über zwanzig Meter.

Die spielerischen Anforderungen reichen von harten Gradschlägen (wie sie bei uns auf keiner Betonbahn gefordert werden), die gegebenenfalls mit Schnitt gespielt werden müssen, bis zu extremen Temposchlägen mit sehr geringer Toleranz.

Der sportliche Reiz liegt darin, daß nur wirklich gute Schläge mit einem As belohnt werden, schlechte Schläge aber sehr schnell mit einer Drei, Vier, Fünf oder gar mehr bestraft werden. Das System ist also fairer als die bei uns vertretenen Anlagentypen.

### DAS WETTER IST IMMER EIN THEMA

Für die in diesem Jahr besonders leidgeprüften deutschen Spitzgolfer war das Wetter bei Großereignissen stets ein Thema, so auch bei der E.M.

Sintflutartige Regenfälle reduzierten das Programm der Eröffnungsfeier auf ein Minimum. Stürmische Winde, gepaart mit Regenschauern, beeinflussten beide Mannschafts-Wettkampftage. Da sich die Organisatoren ohnehin mit der Dauer des Filzwettkampfs verkalkuliert hatten, kam es vermutlich zu einem traurigen EM-Rekord: Nur drei Filzrunden dauerten über 14 Stunden, nämlich von 7 bis nach 21 Uhr - hinzu kommt noch die Einspielzeit.

Der Chronist benötigte mehrfach 30 Minuten für die ersten vier Bahnen, woraufhin eine neue Einheit entstand: Schläge pro Stunde. In diesem Fall übrigens acht bzw. neun.

### FUNKTIONÄRE SIND (LEIDER) AUCH EIN THEMA

Je weniger man über sie spricht, desto besser ist ihre Arbeit. Aber man spricht über sie: Die Funktionäre.

Ein Tauziehen gab es um das Regelwerk der Filzbahnen. Wird nun nach schwedischen oder nach IBCV-Regeln gespielt?

Die Bahnkommission suchte nach Antworten und versuchte Ungereimtheiten an der Anlage aufzuspüren. Man stelle sich dabei folgendes Bild vor: Da tanzen über 30 Personen, mehr oder weniger oder überhaupt nicht von Amts wegen, um eine Bahn und diskutieren unter Sprachschwierigkeiten über eine Sache, von der manche so viel verstehen wie Babies von Zigaretten.

Nur eines versäumte man: Die Aktiven einmal zu fragen, was ihnen denn besonderes aufgefallen sei. Stattdessen wurden Entscheidungen getroffen, von denen die Funktionäre erst merkten, daß sie falsch waren, als sie selbst für eine "Publikumsrunde" die Schläger ergriffen. Immerhin wurden die Entscheidungen am folgenden Tag revidiert. Es geht doch nichts über ein schönes Hick-Hack vor einer EM, vor allem, wenn es bei ein wenig mehr Organisation und Einfühlungsvermögen unnötig gewesen wäre.

Ein Trauerspiel ganz besonderer Art leistete sich der IBCV-Sportausschuß im Fall Brigitte Böttcher. Die deutsche Jugendliche startete in der Damenmannschaft. Da der DBV aber sein Kontingent an weiblichen Jugendlichen erschöpft hatte, brachte er einen Dringlichkeitsantrag ein, Brigitte in der Damenkatégorie starten zu lassen. Leider kam dieser Antrag gar nicht erst zur Ab-

stimmung, da der Sportausschuß der Dringlichkeit des Antrages nicht zustimmte. Doch wann sonst hätte der Antrag gestellt werden können???

### DIE BETREUUNG WAR KEIN THEMA

... weil sie nämlich ausgezeichnet war. Heinz-Horst Meyer hielt die Fäden fest in der Hand und alles klappte fast wie am Schnürchen. Nur die An- und Abreise hätte man sich etwas weniger strapaziös gewünscht. Aus Kostengründen wurde eine Route mit langer Busfahrt durch Dänemark und kurzer Schiffsreise gewählt. Fahrzeit Göteborg - Hamburg 14 Stunden; und die meisten mußten noch weiter.

Super war auch die Betreuung der einzelnen Mannschaften. Gerd Zimmermann (Herren), Uli Tugend (Damen), Jürgen Walz (Jugend) und Alfred Weissenborn (Senioren) verdienten sich ein dickes Lob, ebenso der Diplompsychologe Detlef Sommer, der als "Mädchen für alles" wirklich überall zu finden war, wo er gebraucht wurde. Daß dennoch immer wieder ein Betreuer fehlte, lag keinesfalls am Einsatz der Genannten, sondern daran, daß der eine oder andere sachkundige Betreuer mehr noch nötig gewesen wäre.

### AUFREGUNG UM EINEN GOLFSCHLÄGER

Kurz nach der Regenpause. Rainer steht an Piste sieben, Rohrhügel, und richtet seinen Schläger aus. Nanu, der Winkel ist ja plötzlich so flach, wundert er sich und schaut: Tatsächlich verbogen!

Was war geschehen? Ärgerlich über einen mißratenen Schlag vor der Unterbrechung hatte Usti beim Verlassen der Anlage noch einmal kurz auf den Jägerzaun geschlagen.

Was tun? Er bog den Schläger einfach zurecht und spielte weiter, als sei nichts geschehen. Angst, daß er zerbrechen könnte, hatte er allerdings doch und so schleppte er vorsichtshalber einen Ersatzschläger mit sich rum.

Leichter zu reparieren war das Mißgeschick, das Conny unterlief. Er wachte nämlich erst am Morgen des zweiten Turniertages auf, als der Bus zum Platz das Hotel ein paar hundert Meter verlassen hatte und stellte fest: Schläger vergessen!

### WAS ES SONST NOCH ZU ERZÄHLEN GIBT...

G.E.Rücht sagt, daß die deutsche Mannschaftsleitung erwogen habe, die Männer mit Scheuklappen auszurüsten, damit sie angesichts der augenfülligen Schönheit des weiblichen schwedischen Geschlechts keine Schäden an den Sehorganen davontragen.

weiter auf Seite 18



# Original HEIMSAUNA®

## *Sportler*

*wissen die  
Vorteile der  
Original  
HEIMSAUNA®  
zu schätzen!*

### **Gesund - Schlank - Fröhlich - Fit**

Das regelmäßige Schwitzbad mit der HEIMSAUNA® schenkt Wohlbefinden und hält Körper und Geist aktiv. Bekömmlicher kann Schwitzen nicht sein.



- \* Keine Installation.
- \* Geringer Stromverbrauch.

- \* Anschluß an jede Steckdose.
- \* Einfachste Bedienung.

Hygienisch abwaschbar, zusammenrollbar, platzsparend. VDE- und GS-Prüfzeichen. 5 Jahre Garantie. Rückgaberecht innerhalb 8 Tagen.

**LIBELLA GmbH & CO KG**  
Abt. HEIMSAUNA®  
Mühlstraße 9-16  
**8942 Ollarzried-Ottobeuren**  
Tel. (08332) 1333/34/35

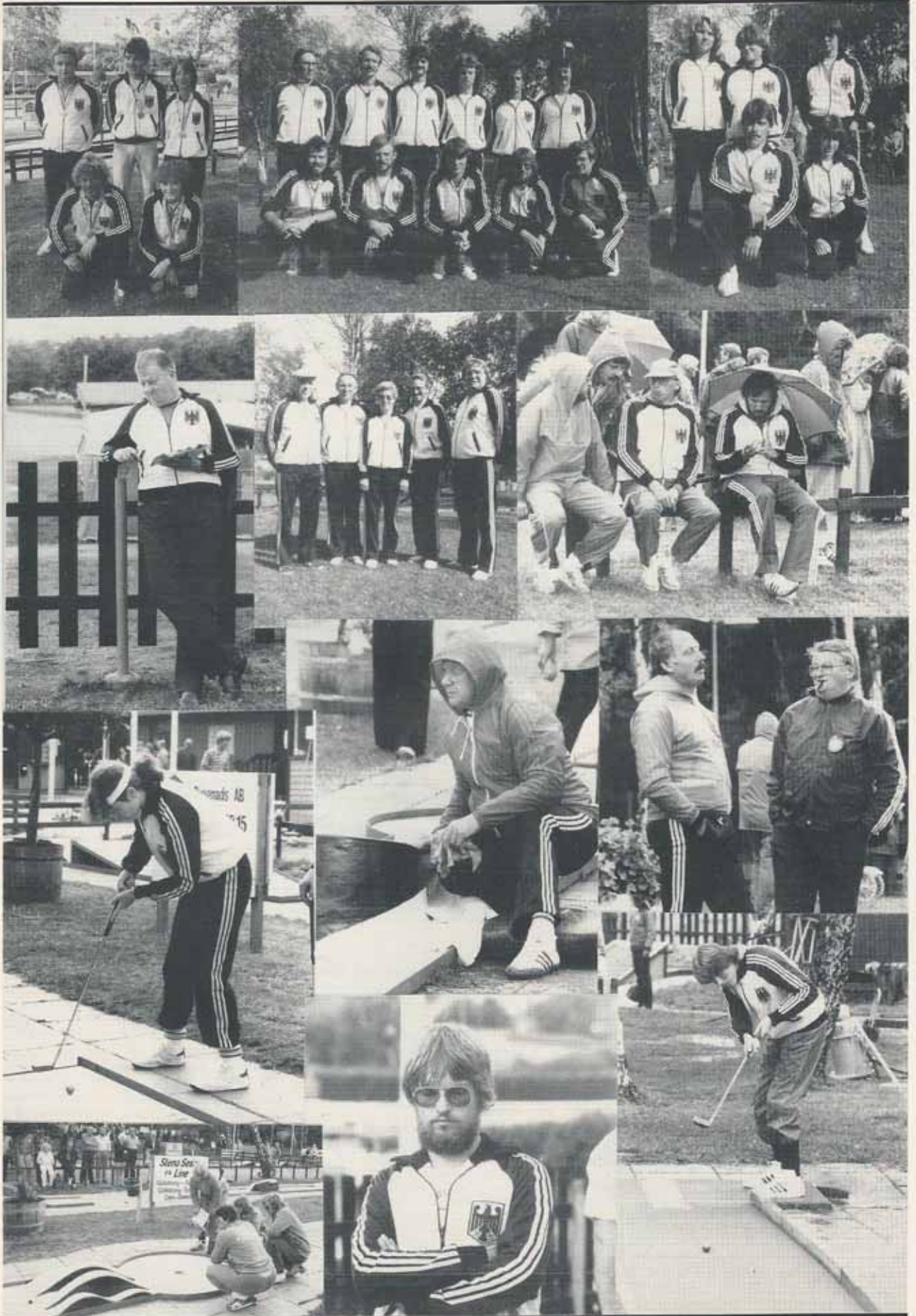
**COUPON**  
für kostenlose und unverbindliche Informationen über die  
Original HEIMSAUNA®

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

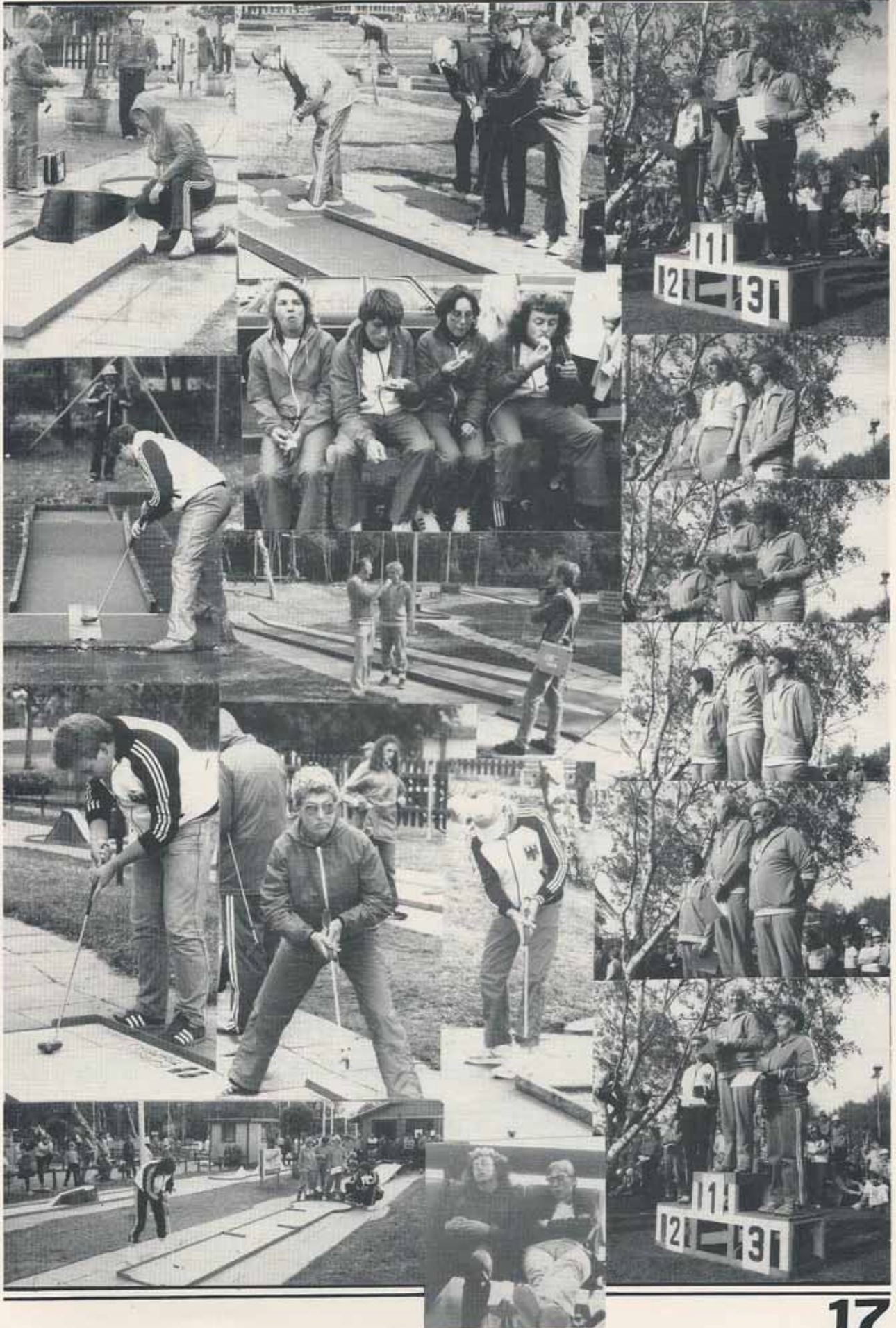
BAGO



# FOTOS aus SCHWEDEN









# EM und Anschriften

Zu weitaus geringeren Begeisterungstürmen konnte Swedish Way Of Life in puncto fester und flüssiger Nahrungsaufnahme hinreißen. Fleisch gehört zu untergeordneten Nahrungsmitteln oder ist im Preis unerschwinglich, sattessen kann man sich dafür an pommes frites, Brot oder Gemüse. Bier kostet in Schweden erheblich mehr als bei uns, schmeckt dafür aber auch nicht.

Ständigen Luftangriffen mußten sich die EM-Teilnehmer beim Training und beim Wettkampf erwehren. Unglücklichstes Opfer der vom nahegelegenen Wespennest gestarteten Attacken war unsere Susi. Mitten in der zweiten Runde stach sie eine Wespe genau in die Hand. Vor Schmerz und Schreck fabrizierte Susi gleich einen "Otto" und noch einen hintendrein und ihre bei weitem schlechteste Filzrunde war besiegelt. Hätte sie da nur eine durchschnittliche Runde gespielt, wäre der EM-Titel möglich gewesen. Schade.

Zur Melodie der Woche wurde "The Entertainer", Titelmelodie zum Spielfilm "Der Clou" mit Robert Redford und Paul Newman. Und das kam so: Auf der Schiffsfahrt nach Göteborg spielte Gerd eine Partie Automatenpoker an einem Gerät, das bei jedem Gewinn des Spielers diese Melodie intonierte. Irgendwann hatte das Kronengrab jedoch von Gerd's Gewinn die Nase voll, ließ nicht mehr mit sich zocken, sondern spielte ohne Unterbrechung immer wieder "seine" Melodie.

Ein Bild des Crauens bot der Morgen der Rückkehr. Gezeichnet vom Festabend kletterten bemitleidenswerte Gestalten in den bereitstehenden Bus, der zu allem Überfluß noch lang vor der Abfahrt der Fähre in Varberg eintraf. Aber man vertrieb sich die Zeit. Die ganz "Kaputten" mit Schlafen, die etwas Aufgeweckteren mit einem Fußballspielchen in der Warthalle. Der Schlußpfiff ertönte erst, als Usti gekonnt einen Angriff von Andreas mit einem Blattschuß auf Ullis halbvolle Cola-Dose unterband.

Auf der Busfahrt gen Hamburg bat Heinz-Horst zur Manöverkritik. Es gab viel zu diskutieren und zu analysieren, aber am Ende stand fest:

Alles in allem war es eine gelungene EM.



Zu den Bildern auf Seite 16

Jugend	Herren	Damen
Die deutschen Mannschaften		
Der schwedische Betreuer des DBV: Torbjörn Svensson	Senioren	Bei einer Regenpause: Gerd Zimmermann, Psycho Detlef Sommer Heck, Dreyer
Susanne Koesler	Mit dem Lappen an der Schleiße: Alfred Weißenborn	Funktionäre: Engels, Trautner
Windschatten	Betreuer Gerd Zimmermann	Roland Schimpf

Zu den Bildern auf Seite 17

Betreuer bei der Arbeit: Alfred Weißenborn	Erste Kontakte der Senioren mit den Filzbahnen	Die drei ersten Jugendl. weibl.
Dirk Czerwek am Filzmittelhügel	Bei der Eröffnungsfeier im Regen	Jugend männl.
Harald Vondran	Interview mit dem Europameister	Damen
Verena Damerow	Thom. Heck	Herren
Windschatten für Karin Schlapp	Müde Helden	Senioren
		Senioren

Alle EM-Fotos Jürgen Walz

**Betr.:** Europa-Cup 82 (nkr)  
Seite 6 Bahnengolf Nr.3

Zu Absatz 1 des o.a. Beitrages ist zu berichtigen, daß der EC bereits im Jahre 1981 für alle Nationen offen war und auch als solcher ausgespielt wurde. Bereits 1981 waren aus diesem Grunde u.a. die Finnen am Start und insofern muß auch der vorletzte Absatz in Spalte 2 berichtet werden, da die Finnen bereits zum 2. Male an diesem Wettbewerb teilgenommen haben.

Rudolf Klempt-Gießing  
Sportwart Abt.1 im IGBV

A N S C H R I F T E N

DBV

Sportwart Abt. 4  
Thomas Kellermann, Neuschelerstr. 28, 7441 Altanried,  
Tel. 07127/34857

BBS

Lehrwart - unbesetzt  
Post an Geschäftsstelle

Neue Anschrift:

Kassenführung: Gerhard Buske,  
Ortsstr. 8, 7597 Rheinau-Holzhausen, Tel. G 07851/2802

MGC Oberkirch e.V.,  
Hans-Georg Hildenbrand, Albersbacher Str. 55, 7802 Oberkirch

Neuer Vereinsname:

bisher: MGSC Kehl e.V.  
jetzt: BGC Rheinau-Freistett e.V.

BBV

Vereinsauflösung:

MGC Pfronten e.V.

Neue Anschrift:

MGC Pommelsbrunn, Kurt Herger,  
Lauer Weg 115, 8505 Röthenbach

MGC Wolnzach, Günter Hüller,  
Im Gellert 8, 8069 Rohrbach,  
Tel. 08442/8973

HBV

Telefon-Nr. des Sportwart  
Abt.1 Klaus-Peter Dammann  
P 04105/4382 G 040/544022

NBCV

Neuer Verein Abt. 2:

BGC Bad Nenndorf,  
Else Pust, Dorfstr. 5,  
3061 Heuerßen

BGC Kassel-Nord,  
Adam Gihardt, Fr.-Wöhler-Str. 46, 3500 Kassel

Neue Anschrift:

BGC Söhle, Artur Schönfeld,  
Elzweg 1, 3300 Braunschweig,  
Tel. 0531/873818

NBV

Neue Postfach-Nr.:

MC Gütersloh e.V.,  
Postfach 2419, 4830 Gütersloh 1

Neue Anschrift:

KGC Wesseling e.V.  
Gottfried-Keller-Str. 1  
5047 Wesseling

BRP

Neue Anschrift:

1. MGC Bobenheim-Roxheim,  
Hugo Lang, Brahmstr. 13,  
6712 Bobenheim-Roxheim,  
Tel. 06239/8331

WBV

Neuer Verein Abt. 1:

Bahnengolf-Interessengemeinschaft Asperg 1982,  
D. Schmidt, Eglosheimer Str. 52, 7144 Asperg

DAS IMPRESSUM FINDET MAN DIESMAL AUSNAHMSWEISE AUF SEITE 3.



**SPORT**  
**point**  
**Golf-**  
**Shop**  
**Ravensburg**

**NORBERT RUFF** Einzelhandel  
Versandhandel

Hobby-Spieler sowie Turnier-Spieler finden bei uns ihre komplette Bahnengolf-Ausrüstung

- Turniergolf – Artikel
- Bälle
  - Schläger
  - Ballkoffer
  - Bekleidung
  - Zubehör

Bitte Katalog anfordern – oder besuchen Sie unseren Ausstellungsraum

Golf-Shop Norbert Ruff, Klosterstr. 30,  
7980 Ravensburg T (07 51) 2 29 19



Original-

**MINIATUR** *Golf*  
international  
SPORTANLAGEN

## Typ „Europa-Bahn“

1.800 genormte Turnieranlagen in der Bundesrepublik  
3.500 einheitliche Systemanlagen in 35 Ländern der Welt  
Original-Miniatur-Golf-Anlage im olympischen Dorf,  
XX. Olympiade München 1972

Anerkannt als TURNIERANLAGE vom  
„Deutschen Bahngolf-Verband“ (DBV)  
und „Internationalen Bahnen-Golf-Verband“ (IBGV)

empfohlen im Firmenverzeichnis des „Deutschen  
Sportbundes“, Zentrale Beratungsstelle für den  
kommunalen Sportstättenbau.



Anlagenberatung, Bau und Finanzierung:  
**Deutsche Miniatur-Golf-Betriebsgesellschaft**  
2000 Hamburg 62, Langenhorner Chaussee 428  
Telefon: Sa.-Nr. (0 40) 5 31 20 66/67  
Telegramme: Miniaturgolf Hamburg